

Inklusion geht auch anders

Vernissage „Lebens(t)räume“ im Landratsamt Rastatt

„Der Kreistagssaal ist normalerweise nur so gefüllt, wenn wir eine Kreistagssitzung haben“, hat Rastatts Landrat Jürgen Bäuerle bei seinem Grußwort am Mittwoch auf der Vernissage der Wanderausstellung „Lebens(t)räume“ im Landratsamt Rastatt lachend festgestellt. Begleitet wurde die Eröffnung von dem Jugendblasorchester der Stulz-von-Ortenberg-Schule aus Baden-Baden.

Das inklusive Projekt „Lebens(t)räume“ steht unter dem Motto „Typisch Mann – Na klar!“. Dafür trafen sich in den vergangenen zwei Jahren unter der Leitung von Nicole Wunsch, Mitarbeiterin bei der Lebenshilfe Rastatt-Murgtal e.V., und ihrer Kooperationspartnerin Gabi Geigle vom Jugend- und Familienzentrum in Gaggenau, zehn Männer mit und ohne Handicap, um ihrer Männlichkeit auf den Grund zu gehen. Unter anderem haben sie Flirtkurse und eine Kniggeschulung besucht sowie einen gemeinsamen Abend mit der Feuerwehr verbracht.

Im Januar und Februar dieses Jahres entstanden dann die Fotos, die auf Leinwand gezogen den individuellen Lebenstraum des Abgebildeten zeigen und bis zum 20. April im Landratsamt zu sehen sind. „Die Männer hätten ganz genaue Vorstellung davon, wie sie fotografiert werden wollten“, erklärt der Fotograf Hans-Peter Hegmann. „Bei manchen Ideen war ich mir zuerst nicht sicher, ob das funktionieren kann, aber die Teilnehmer waren so kooperativ, dass alles gut geklappt hat.“ In einer anschließenden Talkshow teilten jeweils vier Beteiligte und Teilnehmer den Besuchern ihre Erfahrungen mit dem Projekt mit. Bei viel Gelächter wurde schnell klar, dass Bedenken zum Umgang mit Menschen mit Handicap während des Projekts im Nu verfliegen waren und mit der Zeit Freundschaften entstanden sind, die auch außerhalb des Projekts ausgelebt werden.

Auf die Frage hin, ob Gabi Geigle mit so vielen Besuchern gerechnet hätte, antwortete sie: „Darüber hatte ich mir gar keine Gedanken gemacht. Es geht ja auch nicht um uns, sondern um die Teilnehmer.“ Nicole Wunsch stimmte ihr zu. „Das Ziel des Projekts war ja nicht, damit an die Öffentlichkeit zu gehen“, erläuterte Wunsch. Das Projekt sei für die Teilnehmer selbst gewesen. Durch die Ausstellung könne man Inklusion aber an jeden herantragen.

Weitere Projekte nach ähnlichem Konzept sind in Planung. Laura Zinser



VOR DER LEINWAND stehen zwei Teilnehmer und die Projektleiterinnen Nicole Wunsch (l.) und Gabi Geigle (r.) Foto: Zinser